

Für schwer erkrankte Jugendliche Kinderhospital in Osnabrück baut für elf Millionen Euro neue Intensiveinheit

Von [Wilfried Hinrichs](#) |



Elf Millionen Euro fließen in das Kinderhospital Osnabrück. Bis Ende 2026 soll hinter dem Hauptgebäude (mit rotem Dach) eine Intensivstation entstehen. FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

Junge Menschen, die am Leben zu scheitern drohen, sollen im Kinderhospital Osnabrück Hilfe finden. Dazu wird die Fachklinik ab 2025 um eine Intensivstation erweitert, in der schwer erkrankte Jugendliche über lange Zeit behandelt werden können. Die Kosten: elf Millionen Euro.

Eine erste Anzahlung von zwei Millionen Euro brachte Staatssekretärin Christine Arbogast aus dem niedersächsischen Gesundheitsministerium jetzt beim Besuch des Kinderhospitals Osnabrück am Schölerberg mit. Insgesamt liegt die Förderung des Landes für den Neubau der Intensiveinheit bei zehn Millionen Euro.

Das Klinikhospital Osnabrück ist eine Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit derzeit 82 Planbetten. Die Klinik hat sich in den vergangenen Jahren zu einem Schwerpunktkrankenhaus für die Intensivtherapie und -pflege in der Kinder- und Jugendpsychiatrie entwickelt. Der Neubau werde die Versorgung von Intensivpatienten erweitern und verbessern, sagte Wilfried Siemering, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinderhospital Osnabrück.

Wenn Jugendliche sich selbst verletzen

Der Bedarf an Intensivpflege sei deutlich gestiegen, erklärte Werner Terhaar, Chefarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Abteilung. „Leider sehen wir immer mehr Jugendliche, die hochgradig behandlungsbedürftig sind.“ Sie fühlten sich den Herausforderungen, die das familiäre Umfeld, das Schul-

oder auch das Berufsleben stellten, nicht mehr gewachsen und zeigten schwere psychiatrische Erkrankungen.

Oftmals gehe dies mit Selbstverletzungen einher. „Wir wollen mit unserem Erweiterungsbau gerade der Langzeittherapie dieser schwer erkrankten Jugendlichen ein spezielles Intensivbetreuungsangebot zur Verfügung stellen.“



So soll die neue Intensivstation aussehen FOTO: HÜDEPOHL/FERNER

In der neuen Station 5 sollen 12- bis 18-jährige Langzeitpatienten betreut werden. Dabei solle eine „wohnliche Atmosphäre mit den Schutzanforderungen einer kinder- und jugendpsychiatrischen Intensivstation in Einklang gebracht werden“, wie das Kinderhospital mitteilte. Für diese Zielgruppe gibt es den Angaben zufolge derzeit in der Stadt Osnabrück und auch im Landkreis kein speziell zugeschnittenes Angebot.

Offene Fläche zum Herumlümmeln

Die Gesamtkosten für die neue Station liegen bei rund elf Millionen Euro. Der Neubau wird neben dem ehemaligen Schwesternwohnheim entstehen und 1000 Quadratmeter Grundfläche haben. Baustart wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2025 sein, fertiggestellt sein soll der Intensivbereich Ende 2026.

Auf der Station sind Patientenzimmer, Therapie- und Schulräume, Arzt- und Psychologenzimmer sowie Freizeitmöglichkeiten vorgesehen. Eine Besonderheit ist die offene Begegnungsfläche. Das Mobiliar erlaubt es den jungen Patienten und Patientinnen, es sich dort bequem zu machen und miteinander Zeit zu verbringen. Andererseits grenzt das offene Dienstzimmer der Station unmittelbar an, sodass die Schwelle, Gespräche mit den Mitarbeitern zu führen, ganz niedrig ist.



Förderbescheid übergeben: Staatssekretärin Dr. Christine Arbogast, Chefarzt Werner Terhaar, Stiftungsvorsitzender Wilfried Siemering. FOTO: DANIEL MEIER

„Eine frühzeitige, professionelle Behandlung psychischer Erkrankungen bei jungen Menschen ist nicht nur eine Investition in ihre gegenwärtige Lebenssituation, sondern prägt nachhaltig ihre Zukunft“, sagte Staatssekretärin Christine Arbogast. „Die zusätzlichen Betten, darunter auch zwei Intensivüberwachungszimmer, erweiterten die Behandlungsmöglichkeiten und ermöglichten zudem eine Entzerrung im Klinikalltag.“